

Schriftliche Diplomprüfung aus Straf- und Strafprozessrecht
November 2006 - Prof. Bertel, Prof. Murschetz

Fall I

A gerät in eine Auseinandersetzung mit C, er schlägt auf ihn ein. C fällt zu Boden, seine Brieftasche liegt auf der Straße. A bückt sich, hebt sie auf und läuft weg. Er findet in der Brieftasche 100 € und eine Bankomatkarte. Die 100 € steckt er in seine eigene Geldtasche, mit der Bankomatkarte geht er zu B und fragt ihn, ob er es riskieren solle, damit abzuheben. „Wirf sie weg“, rät B, „wenn du damit abhebst, wirst du Schwierigkeiten bekommen“. So wirft A die Bankomatkarte in den Müllkübel.

Haben A und B sich strafbar gemacht?

Fall II

In einem Lokal kommt es zu einem Streit zwischen dem 17jährigen X und dem 14jährigen Y. Im Zuge eines heftigen Wortgefechts versetzt Y dem X einen Stoß gegen die Brust, so dass dieser auf eine Sitzbank zurückfällt. Damit Y gar nicht erst auf die Idee kommt, nochmals zuzustoßen, nimmt X ein leeres Bierglas und schlägt es seinem Angreifer gegen den Oberkörper. Durch die Wucht des Schlages zerbricht aber das Glas und eine Scherbe dringt dem Y genau in die Halsschlagader, was zur Folge hat, dass Y innerhalb weniger Minuten verblutet. (Kurier vom 21.9.98)

Hat sich X strafbar gemacht?

Fall III (StPO)

3.) Während einer Scheidung zeigt die Frau ihren Mann an, er habe die gemeinsame Tochter, ein Mädchen von 13 Jahren, missbraucht. Bei einer Vernehmung durch eine Kriminalbeamtin belastet das Mädchen den Vater. Die Frau bietet dem Mann an, für 20.000 € werde sie versuchen, die Tochter zu bewegen, künftig die Aussage zu verweigern.

In der Hauptverhandlung bestreitet der Mann den Missbrauch. Verlesen wird die Aussage des Mädchens, denn ein Psychiater bestätigt eine weitere Vernehmung werde dem Mädchen ernsthaft schaden. Der Mann beantragt die Vernehmung der Frau als Zeugin zum Beweis dafür, dass sie ihm für Geld angeboten habe, das Kind zur Verweigerung der Aussage zu bewegen. Das Gericht lehnt den Antrag ab, weil Kindesmissbrauch trotz solcher Angebote strafbar sei. Der Mann wird verurteilt.

Hat sich das Gericht richtig verhalten?

Was kann der Verteidiger tun?